

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Gemeinsames Positionspapier der Anwohnerinitiative Dölau-West -Arbeitsgruppe Verkehrsanbindung- und des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) zur Streckenstilllegung der S-Bahn zwischen Halle-Nietleben und Halle-Dölau

Im Rahmen des bereits vom früheren sachsen-anhaltinischen Verkehrsminister Dr. Heyer (SPD) ausgehandelten „Verkehrsvertrag“ war die Stilllegung von 10 Bahnstrecken im Land Sachsen-Anhalt zuerst ab August 2002 und später ab 01.10.2002 enthalten. Sein Nachfolger Dr. Karl-Heinz Daehre (CDU) stockte nunmehr die wenig transparent entstandenen Stilllegungspläne um weitere 3 Strecken auf. Das entspricht einer schlagartigen Streckenstilllegung von ca. 300 km. Die vom Minister zur Beratung des Verkehrsausschusses des Landtages am 04.07.2002 zugesicherte Prüfung o.g. Vorhabens erscheint somit mit klar feststehenden Ergebnissen. Die umfassenden nicht akzeptablen quantitativen und qualitativen Einschnitte in den Schienen Personennahverkehr (SPNV) erfolgen ohne Einbeziehung der betroffenen Kommunen und ihrer Bewohner. Somit hatten die Betroffenen bisher keine faire Chance sich langfristig und fundiert zu den Stilllegungsplänen zu äußern und Alternativvorschläge vorzulegen. Sie alle erfuhren kurzfristig fernmündlich oder aus den Medien von den bereits weit gediehenen Vorhaben. Neben der Tatsache, dass wieder ein Stück SPNV auf der Strecke bleiben soll, haben Landesregierung und Deutsche Bahn AG undemokratisch Teile der Bevölkerung aus entsprechenden Entscheidungsprozessen und -findungen ausgeklammert und vollendete Tatsachen geschaffen. Nicht dessen genug. Die Deutsche Bahn AG stellte bereits zum 02.08.2002 die S-Bahnverbindung zwischen Halle-Nietleben und Halle-Dölau ein und begründete dies mit „Abnutzungen der Gleise“. Das es sich hier um offenkundig vorgeschobene Gründe handelt, lässt sich unschwer aus dem ursprünglichen, o.g. Zeitpunkt der Streckenstilllegungen ableiten. Zudem möchte man die Bevölkerung und die Stadt Halle (Saale) rechtzeitig und abrupt an die Zeit ohne S-Bahn zwischen Halle-Nietleben und Halle-Dölau

gewöhnen. Ein solches Vorgehen ist inakzeptabel und auf Grund folgender Gesichtspunkte wieder zurückzunehmen:

- Die Ermittlung der Fahrgastzahlen erfolgte wenig transparent und bedarf einer entsprechenden Erläuterung. Ebenso wenig nachvollziehbar erscheint somit die Feststellung, dass die Fahrgäste teilweise weniger als 4 Prozent der tatsächlich anfallenden Fahrkosten erwirtschaftet haben. Treffen tun derartige Behauptungen vorrangig ältere und kranke Menschen sowie Kinder und Jugendliche, welche nicht anders den Weg zum Städtischen Krankenhaus „Martha-Maria“ und zur Dölauer Heide finden können oder schlicht und ergreifend in Halle-Dölau und Lieskau wohnen.
- Bekanntlich rangiert die Kostenkeule immer mit an erster Stelle, wenn es an das Plattmachen im SPNV und Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geht. Derartige Fragen stehen bezeichnenderweise bei dem Motorisierten Individualverkehr (MIV) und anderen Formen des Straßenverkehrs nicht. Denn kostendeckende Straßen gibt es ebenfalls nicht. Abgesehen davon beleuchten die meisten Kostenrechnungen keinesfalls die Folgekosten, wozu zusätzliche Flächenversiegelungen, Unfallfolgen aller Art, Schadstoffaustoß und Lärmbelastungen gehören. Wie volkswirtschaftlich gesehen Folgekosten bei Nichtbeachtung und weniger bzw. gar keiner Investition in umweltfreundliches Wirtschaften aussehen können, werden zum Beispiel im Ergebnis der Hochwassersituation an Elbe und Mulde klar und deutlich zu Tage treten.
- Anstatt nur Rückläufe an Fahrgästen zur Kenntnis zu nehmen gilt es verstärkt über Formen der Verbesserung der Attraktivität nachzudenken. Dazu gehören attraktiv und sicher gestaltete und übersichtliche Bahnhöfe und Haltepunkte, angemessene Fahrzeiten, mit dem ÖPNV (Straßenbahn und Busse) abgestimmte Fahrpläne und Haltestellen sowie eine gezielte Einbindung in Konzepte und Angebote für den sanften Tourismus zur Dölauer Heide und ihrem näheren Umfeld.
- Mit der begrüßenswerten Errichtung der S-Bahnverbindung zwischen Halle (Saale) und Leipzig ist mit einer Erhöhung der Attraktivität und des regionalen Vernetzungsgrades des SPNV verbunden. Darüber hinaus hat der AHA immer wieder vorgeschlagen (z.B. in der Stellungnahme zum Flächennutzungsplan der Stadt Merseburg) das S-Bahnnetz über Angersdorf, Holleben, Hohenweiden, Korbetha, BUNA-Gelände, Schkopau bis Bad Lauchstädt und Schafstädt auszudehnen. Ebenso gilt es die Wiederherstellung der Bahnverbindung über Halle-Dölau hinaus, z.B. über Lieskau, Salzmünde und Schochwitz bis ins Mansfelder Land (z.B. bis Hettstedt) zu prüfen. Eine derartige Ausweitung des Bahnnetzes stellt unweigerlich eine Stärkung des SPNV dar. Die erfolgte Stilllegung der S-Bahnverbindung zwischen Halle-Nietleben und Halle-Dölau ist somit als klarer Rückschritt einzustufen und könnte

unweigerlich zu weiteren Streckeneinstellungen im halleschen S-Bahnnetz führen. Ggf. ist eine Privatisierung der S-Bahnstrecken in Erwägung zu ziehen.

- Im Bereich der äußeren Haltepunkte der S-Bahn sind Standorte für Park + Ride sowie Bike + Ride zu suchen, deren Errichtung auf bestehenden Parkplätzen oder anderweitig bisher versiegelten Flächen erfolgen könnte.
- Angesichts des erlahmenden Widerstandes der Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler und ihrer Verwaltung gegen die nunmehr entstandene Situation sei noch einmal darauf hingewiesen, dass eine Abkopplung von äußeren Stadtteilen vom SPNV stattfindet, bisherige Fahrgäste entweder zwangsweise auf das Auto umsteigen oder noch mehr einer sozialen Isolation (z.B. alte und kranke Menschen) und somit auch für die umliegenden Saalkreisgemeinden noch mehr das Interesse an einer Eingemeindung nach Halle sinkt. Somit sind nunmehr auch eindeutige Bekenntnisse des Stadtrates und der Oberbürgermeisterin dringend erforderlich.

Halle (Saale), den 20.08.2002

Andreas Liste
Vorsitzender